



Heidenheim, 18.11.2010
Dr. Taubenberger, Martina

I. Vorlage an:

Kultur-, Sozial-, Schul- und Sportausschuss am 25.11.2010 Beschließend öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Abschlussbericht Jugendmusikprojekt RESPECT!

Anlagen:

1

II. Beschlussantrag:

Das Gremium nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

III. Sachdarstellung und Begründung:

1. Ziele

Hauptziel des Jugendkonzert-Projekts RESPECT! war die Begegnung zwischen Jugendkultur und Hochkultur. Jugendliche - vorrangig aus sogenannten bildungsfernen Milieus - sollten, ausgehend von ihren bevorzugten Handlungs- und Identifikationsfeldern aus der Hip-Hop-Kultur, in Berührung und Zusammenarbeit mit klassischer Musik, Ballett und einem Sinfonieorchester gebracht werden. „Auf beiden Seiten“ sollten Informationsmängel und Berührungängste abgebaut werden. Im Zuge der langfristigen Vorbereitung einer großen Performance sollten die Akteure in gemeinsamer Arbeit die jeweils fremden Ausdrucks- und Kunstformen kennen lernen und gegenseitige Wertschätzung entwickeln. Ein weiteres Ziel war es, Jugendliche mit Institutionen und Unternehmen aus Heidenheim und Umgebung zusammen zu bringen, die das Projekt durch Coaching unterstützen. Die Jugendlichen sollten gestaltend in das städtische Leben eingebunden werden und erfahren, wo sie sich mit ihren Fähigkeiten und Talenten einbringen können. Gleichzeitig sollten Kontakte zu Unternehmen geknüpft, Berufsbilder vermittelt und Zukunftsperspektiven angeregt werden.

2. Umsetzung

Etwa 400 Jugendliche unterschiedlichsten Alters aus 21 Schulen, vorzugsweise aus den 5 Heidenheimer Hauptschulen, beteiligten sich insgesamt an RESPECT! 213 Jugendliche waren vor und hinter der Bühne aktiv. Die künstlerische Leitung lag bei Gerburg Maria Müller (Skript und Regie) und Paco S. Müller (Musik). Weitere tragende Institutionen waren das Philharmonische Orchester Heidenheim (Dirigent Daniel Jakobi) und der GB 41, Kulturbüro (Projektleitung). Partner in Heidenheim waren u. a.: Festspiele und Musikschule Heidenheim, Jugendzentren, Naturtheater, Tanzhaus, Ballettschule Schulz, Musikschule Primus, HZ-Verlag, Agentur Becker und die Fa. Audio Express. Überregionale Partner waren: Star-Rapper Samy Deluxe und Crossover e.V. Hamburg, Pop-Akademie Mannheim und die New York City Dance School Stuttgart. Die 10-monatige Proben- und Workshopzeit war in die 3 Phasen „Grundlagen“, „Entwicklung einer Performance“ und „Vorbereitung der Performance“ gegliedert. Am Ende standen am 18. und 19. Juli 2010 zwei ausverkaufte Aufführungen im Congress Centrum Heidenheim.

3. RESPECT! in Zahlen

1.754 Zuschauer // 213 Jugendliche aus insgesamt 21 Schulen vor und hinter der Bühne aktiv // 400 Jugendliche in das Projekt involviert // 60 Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Orchesters // 30 Workshops über ein gesamtes Schuljahr // 40 Dozenten und Hauptschullehrkräfte // 1.000 Workshopstunden // mehr als 100 Probenstunden // 34 Institutionen und Unternehmen als Förderer, Coaches oder Kooperationspartner // 50 Presseveröffentlichungen und 12 Radiobeiträge // Doku in 4.200 Filmminuten

4. Ergebnisse und Bewertung von RESPECT!

Sichtbarstes Ergebnis war die bejubelte Abschlussperformance, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein großes Erfolgserlebnis vermittelt hat. Jugendliche, die zum Großteil noch nie in einem Konzertsaal waren, geschweige denn auf einer Bühne gestanden haben, wurden von Öffentlichkeit und Medien wahrgenommen, konnten die Faszination des Live-Auftritts „am eigenen Leib“ erfahren sowie begeisterten Applaus für „ihre Performance“ entgegennehmen. Wichtiger aber sind die Erfahrungen aller Akteure in der Vorbereitung: allgemein als benachteiligt angesehene Jugendliche wurden ernst genommen in ihren Fähigkeiten und Talenten. Hauptschullehrkräfte bestätigen: Jugendliche haben viel Selbstbewusstsein gewonnen, was ihre Fähigkeiten und Potentiale betrifft. Hemmschwellen wurden abgebaut: Jugendliche aus Gymnasien, aus Ballettschulen kamen mit Kindern aus sozial schwachen Familien in Kontakt, Streetstyle-Tänzerinnen und -Tänzer trainierten mit klassischen Tänzern, Jugendliche aus der Musikschule machten Musik mit Rappern und Beatboxern. Gegenseitiger Respekt zwischen jungen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Interessen entwickelte sich. Die integrative Kraft des gemeinsamen Zieles zwischen verschiedenen Generationen, Kulturen und Schultypen war enorm. Der Abbau von Hemmschwellen funktionierte offenbar auch zwischen Sub- und Hochkultur. Orchestermusiker zeigten sich beispielsweise im Lauf des Projekts in stark zunehmendem Maß beeindruckt von dem, was Jugendliche in ihrer Kultur leisten.

Weitere Beobachtungen: RESPECT! förderte Identifikation, Solidarität und Verantwortungsbewusstsein. Jugendliche erfuhren, was es bedeutet, über einen langen Zeitraum und in intensiver Arbeit ein Ziel zu verfolgen. Nicht alle Jugendlichen hielten bis zum Schluss durch, RESPECT! zeigte manchem durchaus Grenzen auf. Bei den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern entwickelte sich eine auffällige Identifikation insbesondere mit ihrer Heimatstadt. Im Laufe der Proben wuchs auch die Identifikation der Orchestermitglieder mit dem Projekt deutlich. Orchestermitglieder und Dozenten spendeten Teile ihrer Gage. Und last but not least: RESPECT! aktivierte und begeisterte einen außergewöhnlich großen Kreis an Mitwirkenden wie Förderern und Ehrenamtlichen. Privatspenden gingen von Eltern ein. Insgesamt kann RESPECT! als eine große Gemeinschaftsleistung von unzähligen Institutionen, Förderern, Ehrenamtlichen und Unternehmen aus Heidenheim und darüber hinaus bewertet werden.

Kritisch ist zu sehen, dass RESPECT! aufgrund des immensen Projektumfangs kaum wiederholbar ist. Eine wissenschaftliche Evaluation der Ergebnisse war im gegebenen Rahmen nicht möglich. Und zuletzt hat das – erfolgreiche – Bestreben, viele Kunstformen insbesondere aus der Jugendkultur zu integrieren, notwendigerweise zu Abstrichen in der Stringenz der Abschluss-Performance geführt.

Das Presseecho auf die Vorstellungen und vor allem auf das Projekt als soziokulturelle Initiative war sehr gut.

6. Abrechnung

Das Projekt wird ausgeglichen abgeschlossen. Im Vergleich zur Kalkulation fällt vor allem die Kostensteigerung um 14.000,- Euro bei „Inszenierung“ auf: in der Vorbereitung wurde entschieden, einen größeren Schwerpunkt auf den Tanz zu legen. Daher wurden zusätzlich ein professioneller Choreograf sowie ein Bühnenbildner engagiert. Die Mehrkosten für die künstlerische Ausgestaltung wurden durch Einsparungen im Bereich der Ausstattung und der Technik ausgeglichen. Die gesamte Ton- und Lichttechnik wurde im Rahmen eines Sponsorings von der Firma AudioExpress kostenlos zur Verfügung gestellt. Mehrkosten entstanden auch im Bereich der Dozenten honorare: bei Projekthalbzeit waren aufgrund der hohen Akzeptanz noch doppelt so viele Jugendliche beteiligt als kalkuliert. Die Mehrkosten wurden durch zusätzliche Fördergelder ausgeglichen. (Detaillierte Aufstellung der Ausgaben und Einnahmen in Anlage 1).

7. Ausblick: RESPECT! und dann?

Nach wie vor ist das Interesse bei Jugendlichen, Kursleitern und Partnern groß, das Netzwerk RESPECT! zu erhalten und weiter auszubauen. Sponsoren haben ihre Bereitschaft signalisiert, sich weiterhin im Bereich der soziokulturellen Jugendarbeit zu engagieren. Teilweise führen die Teilnehmer ihre Workshops informell weiter (z. B. Graffiti-Crew, einzelne Tanz-Workshops). Es besteht der Wunsch, diese Impulse wieder zu bündeln und zu strukturieren. Anknüpfungspunkte – insbesondere im künftigen Education-Programm des Philharmonischen Orchesters – werden von der Verwaltung derzeit geprüft. In Vorbereitung ist ein Nachtreffen aller Beteiligten. Parallel dazu wird derzeit in ehrenamtlicher Leistung ein abendfüllender Dokumentarfilm über den gesamten Projektverlauf produziert. Die Präsentation dieses Films ist für das Frühjahr 2011 vorgesehen.

Rainer Domberg
Bürgermeister